

Inhalt

Vorwort	15
Hinweise zur Benutzung des Handbuchs	18

Ouvertüre:

Zu Selbstverständnis und Konzept dieser Praktischen Theologie

Herbert Haslinger/Christiane Bundschuh-Schramm/Ottmar Fuchs/

Leo Karrer/Stephanie Klein/Stefan Knobloch/Gundelinde Stoltenberg 19

1.	Eine Praktische Theologie nach dem II. Vatikanum	19
2.	Geschichtlichkeit	20
3.	Der Horizont: Praxis der Menschen	22
4.	Kontextgebundenheit und Kontextualität	25
5.	Der Grundansatz: Ausgang von der Erfahrung der Menschen	28
6.	Zur Methodik: zwischen Dreischritt und Vielfalt induktiver Modelle	31
7.	Das „System“ des Unsystematisierbaren – ein Überblick	33

1. Kontexte der Praktischen Theologie

37

1.1 Die Lok am Ende des Zuges – oder: von der angehängten und antreibenden Praktischen Theologie

Dietrich Wiederkehr

37

1.1.1 Etappen des veränderten Stellenwerts

37

1.1.2 Praktische Transformation von dogmatischen Themen

39

1.1.2.1 Christologie aus Nachfolgepraxis

40

1.1.2.2 Soteriologie aus Mit-leiden und Mit-hoffen

40

1.1.2.3 Kirchengesheimnis aus Kirchenvollzügen

41

1.1.2.4 Gottes verborgene Heilsgeschichte

43

1.1.3 Rückblick: Ein Zug mit Wechselstößen

44

1.2 Der wissenschaftsgeschichtliche Weg

46

1.2.1 Der geschichtliche Weg zur Praktischen Theologie

Norbert Greinacher

46

1.2.1.1	Die Anfänge der Praktischen Theologie	46
1.2.1.2	Entwicklungen im 18. und 19. Jahrhundert	48
1.2.1.3	Die Neukonzipierung der Praktischen Theologie durch die Tübinger Schule	49
1.2.1.4	Ausblick auf eine kritische Theorie kirchlicher Praxis in der Gesellschaft	51
1.2.2	Das Theorie-Praxis-Problem als problemgeschichtlicher Leitfaden <i>Martina Blasberg-Kuhnke</i>	53
1.2.2.1	Das Theorie-Praxis-Problem in der Praktischen Theologie des 18. und 19. Jahrhunderts	53
1.2.2.2	„Sapientia eminens practica“. Der praktische Grundcharakter der Theologie	56
1.3	Subjekte und Orte der Praktischen Theologie	60
1.3.1	Der Alltag als theologiegenerativer Ort <i>Stephanie Klein</i>	60
1.3.1.1	Das Verschwinden theologischer Fragen aus der Öffentlichkeit	60
1.3.1.2	Der Alltag als Entstehungsort praktisch-theologischer Fragen	62
1.3.1.3	„... gebt ihr ein Zimmer für sich allein und fünfhundert im Jahr, laßt sie sagen, was sie denkt ...“: Bedingungen praktisch-theologischer Reflexion	63
1.3.1.4	Die Frage nach den Subjekten und Orten der Theorie- bildung als erkenntnistheoretische Notwendigkeit	64
1.3.2	Institutionelle Räume praktisch-theologischer Reflexion <i>Martin Lechner</i>	68
1.3.2.1	Wissenschaft	68
1.3.2.2	Fort- und Weiterbildung	70
1.3.2.3	Pastorale Praxis	72
1.4	Trends in der Gegenwartsgesellschaft <i>Norbert Mette</i>	75
1.4.1	Erkundung der „Zeichen der Zeit“ als Aufgabe der Praktischen Theologie	75
1.4.2	Globalisierung und soziale Ausgrenzung	77
1.4.3	Die demokratische Frage und die Krise des Gesellschafts- vertrags	82
1.4.4	Individualisierung und die Erosion kommunikativ- kultureller Lebensformen	86

1.4.5	Ausblick	89
1.5	Pluralität als epochale Herausforderung	
	<i>Rainer Bucher</i>	91
1.5.1	Ein zentrales Konstitutionsproblem von Kirche heute: die unentrinnbare Pluralität an Lebensentwürfen und Weltdeutungen	91
1.5.2	Vor der Pluralität: ein Rückblick	92
1.5.3	Individualisierung und Pluralisierung: Leben in der späten Moderne	94
1.5.4	Die Kirche in der religiösen Pluralität der Gegenwart	96
1.5.5	Pluralität als Herausforderung für das Volk Gottes: „Gaudium et spes“ als Basis einer pluralismusfähigen Kirche	99
1.6	Die wissenschaftstheoretische Frage nach der Praxis	
	<i>Herbert Haslinger</i>	102
1.6.1	Warum die Frage nach der Praxis wissenschaftstheoretisch schwierig und doch notwendig ist	103
1.6.2	Praktische Theologie als „Handlungstheorie“	105
1.6.2.1	Kommunikatives Handeln (Jürgen Habermas)	106
1.6.2.2	Praktisch-theologische Transformation (Helmut Peukert) ...	107
1.6.2.3	Kritische Anmerkungen zum handlungstheoretischen Praxisbegriff	111
1.6.3	Die Kategorie „Sinn“	115
1.6.4	Praxis als verändernde Gestaltung von Wirklichkeit	119
2.	Theologische Basismarkierungen der Praktischen Theologie	123
2.1	Menschen: Frauen und Männer vor Gott und Subjekte ihres Lebens	
	<i>Gundelinde Stoltenberg</i>	123
2.1.1	„Tod des Subjekts“?	123
2.1.2	Die Rede von „Mensch“ und „Subjekt“ in feministischer und feministisch-theologischer Perspektive	125
2.1.2.1	Die Kritik der Rede vom „Menschen“ bzw. „Subjekt“ in der Feministischen Philosophie	126
2.1.2.2	Die Perspektive der Feministischen Theologie: Auf der Suche nach dem Göttlichen und nach dem Menschen	127

2.1.3	Theologische Subjekttheorien	130
2.1.3.1	Subjektsein aufgrund der ursprünglichen Beziehung zu Gott (Karl Rahner)	130
2.1.3.2	Solidarisches Subjektsein und Subjektwerden aller (Johann Baptist Metz)	132
2.1.3.3	Intersubjektivität und universale Solidarität (Helmut Peukert)	134
2.1.3.4	Subjekt-Sein als Verantwortung für den Anderen (Emmanuel Levinas)	136
2.1.3.5	Resümee: Eckdaten eines theologischen Subjektbegriffs	138
2.1.4	Die gute Ordnung Gottes: Die priesterschriftliche Erzäh- lung von der Schöpfung des Menschen (Gen 1,26–28)	139
2.2	Jesus: Vision und Praxis christlichen Lebens	
	<i>Leo Karrer</i>	144
2.2.1	Methodische Rechenschaft über die Zugänge	144
2.2.2	Jesu Verhalten den Mitmenschen gegenüber	146
2.2.2.1	Zum Beispiel: die Begegnung mit der Ehebrecherin (Joh 8,1–11)	146
2.2.2.2	Für Jesus steht der Mensch in der Mitte	147
2.2.2.3	Jesu heilendes Wirken	148
2.2.2.4	Froh-Botschaft und Umkehr-Gebot	149
2.2.3	Die „Selbstdeutung“ Jesu und seine Botschaft vom Reich Gottes	150
2.2.3.1	Reich-Gottes-Botschaft	150
2.2.3.2	Verankerung der Botschaft Jesu in seiner Gottes-Beziehung	151
2.2.4	Impulse bzw. praktisches „Credo“ aus dem Wort und dem Verhalten Jesu	153
2.2.5	Die Magna Charta des Christseins: Gottes- und Menschenliebe	154
2.2.5.1	Einheit von Gottes- und Menschenliebe	155
2.2.5.2	Verhältnis von Glaube und Liebe	155
2.3	Kirche: als Volk Gottes Sakrament in der Welt	
	<i>Stefan Knobloch</i>	157
2.3.1	Das „alte“ Kirchenbild	158
2.3.2	Ansätze einer Horizonterweiterung	159
2.3.3	Volk Gottes – Zeichen des universalen Heilswillens Gottes	160
2.3.4	Nicht nur universalen Heilswille Gottes, auch „universales Volk Gottes“?	162

2.3.5	Volk Gottes: Sakrament in der Welt in der Gestalt der Option für die Unbedeutenden	164
2.4	Volk Gottes unterwegs: in der Fremde, unter den Völkern <i>Rolf Zerfaß</i>	167
2.4.1	Leitbilder	167
2.4.2	Volk Gottes unterwegs	167
2.4.3	Auf dem Weg ins Exil und in die Diaspora	169
2.4.4	Das Vermächtnis Israels	172
2.4.5	Eine Straße der Hoffnung	174
2.5	Martyria und Diakonia: Identität christlicher Praxis <i>Ottmar Fuchs</i>	178
2.5.1	Was zusammengehört, wird zusammenwachsen	178
2.5.2	Entgrenzung selektiver Solidarität	183
2.5.3	Brechung der Berechenbarkeit	185
2.5.4	Rettung der Täter	188
2.5.5	Glaubens- und Sozialpastoral in gegenseitiger Radikalisierung	192
3.	Der Weg der praktisch-theologischen Reflexion	199
3.1	Erfahrung als Prinzip der Praktischen Theologie <i>Leo Karrer</i>	199
3.1.1	Zur Fragestellung: Praktische Theologie – ein Januskopf zwischen Theorie und Praxis?	199
3.1.2	Zum Begriff der „Erfahrung“	200
3.1.2.1	Ein Begriff mit Konjunktur	200
3.1.2.2	Erfahrung als bewußte Begegnung mit Wirklichkeit	201
3.1.2.3	Dialektische Spannung zwischen den Polen „Zufuhr“ und „Verarbeitung“	203
3.1.2.3.1	Sperren bei der Wirklichkeitsverarbeitung	203
3.1.2.3.2	Sperren bei der Wirklichkeitszufuhr	204
3.1.2.4	Erfahrung im Horizont aller Erfahrungen	205
3.1.2.5	Subjekt-Objekt-Beziehung durch Erfahrung	206
3.1.3	Theologie als Interpretation von Erfahrungen (gegen die Alternative: Theologie <i>oder</i> Erfahrung)	208
3.1.3.1	Zur Fragestellung	208
3.1.3.2	Offenbarung als interpretierte Erfahrungen	209

3.1.3.3	Theologie als an Erfahrung orientierte Glaubensreflexion . . .	211
3.1.4	Praktische Theologie als erfahrungsorientierte kritische Theorie christlichen und kirchlichen Handelns	212
3.1.4.1	Theorie im Blick auf christliches Handeln unter gesellschaftlichen Bedingungen	212
3.1.4.2	Doppelte Ursprungstreue: Theologie und Realität	213
3.1.4.3	Subjekt-Werdung durch relationale Distanz	214
3.1.4.4	Praxis-Theorie-Polarität	216
3.1.4.5	Theorie-Praxis-Spannung: theoretisch zu lösen?	217
3.2	Die Perspektive der Betroffenen <i>praktisch</i>	
	<i>Brigitte Fuchs/Herbert Haslinger</i>	220
3.2.1	Wer ist betroffen?	220
3.2.2	Notwendigkeit und Schwierigkeit des anderen Blickwinkels .	222
3.2.3	Die Wahrnehmung der Betroffenheitssituation	223
3.2.3.1	Sym-Pathie	224
3.2.3.2	Ortswechsel	224
3.2.3.3	Sprachwechsel	224
3.2.3.4	„Hearing to Speech“	225
3.2.3.5	Wahrnehmung der Szene	225
3.2.4	Die Kommunikation der Kompetenzen	226
3.2.4.1	Praktische Relevanz	226
3.2.4.2	Gleichrangigkeit	227
3.2.4.3	Beachtung der Perspektivendifferenz	227
3.2.5	Was ändert sich in der Praktischen Theologie, wenn die Perspektive der Betroffenen ernstgenommen wird?	227
3.2.5.1	Angegangen-Werden	228
3.2.5.2	Subjektivität	228
3.2.5.3	Sich-Aussetzen gegenüber dem Unberechenbaren	229
3.2.5.4	Kritischer Blick	230
3.3	Kulturelle Bedeutungsträger als Orte der Wahr-Nehmung	
	<i>Ottmar Fuchs</i>	231
3.3.1	Brücke statt Brüche	231
3.3.2	Wandel im Kontakt	232
3.3.3	Basis der Vermittlung	233
3.3.4	Kulturelle Bestand-Teile	234
3.3.5	Inhaltliche Bedeutung statt Kultursnobismus	236
3.3.6	Musikerfahrung und Pastoralgestaltung	237
3.3.7	Hermeneutik der „Realisation“	239

3.3.8	Eigenständige Analogie	242
3.3.9	Kirchliche Religionskritik	243
3.4	Methodische Zugänge zur sozialen Wirklichkeit	
	<i>Stephanie Klein</i>	248
3.4.1	Die theologische Problemstellung	248
3.4.2	Grundlagentheoretische Vorüberlegungen zur Theorie- bildung aus der sozialen Wirklichkeit	249
3.4.2.1	Die Sozialwelt als bedeutungsstrukturierte Wirklichkeit	249
3.4.2.2	Das Forschungsgeschehen als Kommunikation	250
3.4.3	Der Zugang zur sozialen Wirklichkeit mit empirischen Methoden	251
3.4.3.1	Die Vielfalt empirischer Methoden	251
3.4.3.2	Das induktive Vorgehen der Grounded Theory	254
3.4.4	Auf dem Weg zu einer empirisch-theologischen Theoriebildung	256
3.4.4.1	Die theologische Dignität der sozialen Wirklichkeit	256
3.4.4.2	Theoriebildung über die Lebens- und Glaubenswelt in der Theologie	257
3.5	Die Zusammenarbeit zwischen TheoretikerInnen und PraktikerInnen	
	<i>Stephanie Klein</i>	260
3.5.1	Die Entwicklung von Handlungskonzepten durch PraktikerInnen	261
3.5.2	Die Unterstützung der Praxis durch Praktische TheologInnen	262
3.5.3	Ansätze der Zusammenarbeit zwischen PraktikerInnen und Praktischen TheologInnen	265
3.6	Praktische Theologie und Humanwissenschaften	267
3.6.1	Der Modus der Kooperation	
	<i>Johannes A. van der Ven</i>	267
3.6.1.1	Monodisziplinarität	267
3.6.1.2	Multidisziplinarität	269
3.6.1.3	Interdisziplinarität	271
3.6.1.4	Intradisziplinarität	273
3.6.2	Psychotherapie	
	<i>Karl Heinz Ladenhauf</i>	279
3.6.2.1	Theologie/Seelsorge und Psychotherapie: ein schwieriges „Verwandtschaftsverhältnis“?	279

3.6.2.2	Der Wandel des (Selbst-)Bewußtseins als Nährboden der Psychotherapie	281
3.6.2.3	Zur gegenwärtigen Situation der Psychotherapie	283
3.6.2.3.1	Psychotherapie im Umbruch	283
3.6.2.3.2	Globale Entwicklungstendenzen in der Psychotherapie	285
3.6.2.4	Aus der Sicht der Praktischen Theologie bedeutsame inhaltliche Entwicklungen der Psychotherapie	286
3.6.2.4.1	Veränderungen der entwicklungspsychologischen Konzepte	286
3.6.2.4.2	Krankheitslehre – Ausweitung der Pathogenesekonzepte	287
3.6.2.4.3	Heil-Wirkfaktoren in der Psychotherapie	288
3.6.2.5	Zum Verhältnis von Praktischer Theologie und Psychotherapie	290
3.6.3	Soziologie <i>Karl Gabriel</i>	292
3.6.3.1	Soziologie im Dienst der Pastoral: die Tradition der katholischen Pastoralsoziologie	292
3.6.3.2	Gesellschaftliche Differenzierung und Praktische Theologie	294
3.6.3.3	Pluralismus theoretischer Perspektiven in der Soziologie	296
3.6.3.4	Umriss einer neuen Pastoralsoziologie	300
3.7	Die Frage nach den Kriterien <i>Erich Garhammer</i>	304
3.7.1	Ein Modell aus den 70er Jahren	304
3.7.2	Das neue Skrutinium: die Zeichen der Zeit	306
3.7.3	Vom Annexus zum Nexus: Konsequenzen für die Konzilshermeneutik	307
3.7.4	Die Frage nach den Kriterien als konstellative Hermeneutik	310
3.7.4.1	Interdisziplinäre Austauschbeziehungen	310
3.7.4.2	Intradisziplinäre Austauschbeziehungen	311
3.7.4.2.1	Das Veto-Recht des biblischen Textes: die Kooperation mit der Exegese	311
3.7.4.2.2	Die Relativität der Geschichte: die Kooperation mit der Kirchengeschichte	313
3.7.4.2.3	Der Mehrwert und die Ambivalenz von Tradition: die Kooperation mit der Dogmatik	314
3.7.4.2.4	Praktische Theologie als kommunikatives und kulturelles Gedächtnis	315
3.8	Die Konzeption von Praxis <i>Josef Hochstaffl</i>	318

3.8.1	Der praktisch-theologische Diskurs als planerisches Modelldenken	318
3.8.2	Das Regelkreismodell (Orientierung am Diskursprozeß)	319
3.8.3	Das Praxisberatungsmodell (Orientierung an Handlungssubjekten)	321
3.8.4	Sehen – Urteilen – Handeln (Orientierung an der Lebenswelt)	324
3.8.4.1	Ansatz: die Zeichen der Zeit erkennen	325
3.8.4.2	Schritte und Probleme des praktisch-theologischen Diskurses	327
3.8.4.2.1	Zur Aufnahme solidarischer Beziehungen	327
3.8.4.2.2	Das hermeneutische Problem des optionalen Sehens	328
3.8.4.2.3	Das Urteilen und die Probleme eines korrelierenden Dialogs	329
3.8.4.2.4	Der Schritt des Handelns und das Problem der Konkretion .	329
4.	Herausforderungen der Praktischen Theologie heute . . .	333
4.1	Gesellschaft	
	<i>Michael N. Ebertz</i>	333
4.1.1	Moderne Gesellschaft	333
4.1.2	Modernisierung der Kirche	336
4.1.3	Eine zentrale Aufgabe der Praktischen Theologie: der Dialog	337
4.1.3.1	Lernen durch Dialog	338
4.1.3.2	Drei praktische Lernprobleme	339
4.1.4	Anpassen, ohne sich anzugleichen	341
4.2	Mensch	
	<i>Stefan Knobloch</i>	343
4.2.1	Der einzelne Mensch als Aufgabenbereich der Praktischen Theologie	343
4.2.2	Situationsanalytischer Befund: Individualisierung als gesellschaftsbedingtes Phänomen der Moderne bzw. der Postmoderne	345
4.2.3	Individualität aus theologischer Perspektive: das Sein des Menschen vor Gott	348
4.2.4	Handlungsperspektive: Netzwerke der Lebensdeutung versus „Metaerzählungen“	349
4.3	Religiosität	
	<i>Maria Widl</i>	352

4.3.1	Religiosität im Wandel	352
4.3.2	Sozialformen der Religiosität	353
4.3.3	Das Religiöse in der Erfahrung der Person	357
4.3.4	Die Herausforderung postmoderner Religiosität: das Religiöse im Kirchlichen neu verorten	360
4.4	Kirche	
	<i>Ottmar Fuchs</i>	363
4.4.1	Kirche in Kontakt	363
4.4.2	Abschied von der Volkskirche?	364
4.4.3	Im Horizont der Communion-Theologie	366
4.4.3.1	Vier Reichweiten der Communion	367
4.4.3.2	Communion in Dialog, Diakonie und Dialektik	370
4.4.4	Zwischen hierarchischer und synodaler Struktur	373
4.5	Theologie	
	<i>Martina Blasberg-Kuhnke</i>	376
4.5.1	Die „theologische Erhellung der jeweils gegebenen Situation“. Karl Rahners Verständnis der Praktischen Theologie im Ganzen der theologischen Disziplinen	376
4.5.2	Praktische Theologie als Handlungswissenschaft im Spannungsfeld von Theologie und Humanwissenschaften ..	379
4.5.3	Feministische Theologie und Befreiungstheologie als Basis eines neuen Paradigmas der Theologie	381
4.5.4	„Fundamentale Praktische Theologie“ – Auf dem Weg zu einer neuen Einheit der Theologie?	382
	Praktische Theologie – eine Begriffsbestimmung in Thesen	
	<i>Herbert Haslinger/Christiane Bundschuh-Schramm/Ottmar Fuchs/ Leo Karrer/Stephanie Klein/Stefan Knobloch/Gundelinde Stoltenberg</i>	386
	Sachregister	399
	Personenregister	403
	Herausgebende und Autorinnen/Autoren von Band 1	410
	Inhaltsübersicht zu Band 2	412